

## Kultur

# Draufgänger mit Souplesse

Geringes Enttäuschungspotenzial: Das Be-Jazz-Winterfestival hat mit neuen Bands und Projekten gepunktet – für das dicke Ende sorgten Bänz Oester und seine Rainmakers aus Südafrika und der Romandie.

### Tom Gsteiger

Die Stücke wirken alles andere als top-modern, von konzeptioneller Feinarbeit ist kaum etwas zu spüren – und genau darum vermag einen der zwischen Ekstasie und Innigkeit oszillierende Auftritt des neuen Quartetts des Berner Kontrabassisten Bänz Oester von A bis Z zu begeistern. Danach atmet man tief durch und stellt glücklich fest: endlich wieder einmal eine Jazzband, die ihre Spielfreude nicht durch verkopften Formalismus bremst, sondern in der Lage ist, auf der Basis relativ einfacher Vorgaben voll durchzustarten und abzuheben (mitreissende Höhenflüge!) respektive abzutauchen (tief-schürfende Emotionalität!).

Dafür braucht es natürlich Musiker, die in allen Geschwindigkeiten Grazie und Dringlichkeit zu entfalten vermögen. Solche Musiker hat Oester für das Quartett Rainmakers zum einen in Südafrika und zum anderen in der Romandie gefunden. Aus Südafrika hat der Jazz bereits des Öfteren ganz starke Impulse erhalten – man denke etwa an Abdullah Ibrahim, Dudu Pukwana, Chris McGregor, Louis Moholo oder Mongezi Feza.

### Südafrikanische Supermänner

Wenn nicht alles täuscht, ist in Südafrika eine neue Generation von Ausnahme-musikern herangereift, die das Draufgängertum ihrer Vorgänger mit technischer Souplesse zu kombinieren verstehen. Was der Pianist Afrika Mkhize und der Schlagzeuger Ayanda Sikade mit den Rainmakers zu bieten haben, ist jedenfalls atemberaubend: Ihr Spiel ist gleichermaßen bravourös und beseelt, geschmeidig und kraftvoll, überbordend und kohärent. Vervollständigt wird die Gruppe durch Ganesh Geymeier, der auf dem Tenorsaxofon einprägsam und hymnisch jubiliert. Zusammengehalten durch den majestätisch-warmherzigen Basso continuo Oesters weckten die Rainmakers nicht nur Erinnerungen an grosse Quartettformationen der 60er- und 70er-Jahre (Coltrane, Jarrett usw.), sondern auch an das sagenumwobene Trio Braff/Oester/Rohrer.

Der Sänger und Stimmakrobat Andreas Schaefer pflegt frei zu improvisieren, wenn er mit Oester im Duo auftritt. Dass er auch ein ausgefeilter Komponist ist, hat er mit den Formationen Hildegard lernt fliegen und Rom-Schaefer-Eberle bereits zur Genüge unter Beweis gestellt. Am Be-Jazz-Winterfestival präsentierte er nun mit «Perpetual Delirium» ein nicht ausschliesslich delirierendes, sondern durchaus auch delizioses Auftragswerk für das Arte-Saxofonquartett plus Bassgitarre (Wolfgang Zwiauer) plus sich selbst.

### Putzmunterer Patchworker

Schaefer setzte zwar auch sich selbst spektakulär in Szene – etwa in einer Passage, bei der man mit geschlossenen Augen drei Klang- und Geräuscherzeuger zu hören glaubte –, aber was an sei-



Mitreissende Höhenflüge! Tiefschürfende Emotionalität! Afrika Mkhize am Piano. Foto: Christoph Graf (zvg)

nen neuen Stücken noch viel mehr verblüfte, war der souveräne und enorm einfallsreiche Umgang mit einem alles andere als alltäglichen Klangkörper. Da purzelten nicht nur die musikalischen Genres munter durcheinander, sondern auch die Funktionen innerhalb der Band. Das auf gewagte Crossover-Projekte spezialisierte Arte-Quartett wurde mehrmals aus der Reserve gelockt und entwickelte richtig viel Drive. Apropos Drive: Da darf natürlich die kongeniale Kooperation von Groovemelodiker Zwiauer und Beatboxer Schaefer nicht unerwähnt bleiben.

Man mochte kaum glauben, dass dies die Premiere von «Perpetual Delirium» war: Alles lief wie am Schnürchen. Dass Schaefer einmal schier erstickt wäre, wie er in einer Ansage verriet, merkte man jedenfalls nicht. Keine Frage: Nach Lucas Niggli gibt es hierzulande mit Schaefer einen weiteren putzmunteren und aufgedrehten Maestro auf dem Gebiet der postmodernen Patchwork-Musik.

Sie kommen gemütlichen Schrittes auf die Bühne, setzen sich an ihre Instrumente, sie ans Klavier, er ans Schlagzeug – und los gehts. Vom ersten Ton an wird klar, dass sich Irène Schweizer und Pierre Favre sozusagen blindlings vertrauen können (in der Realität tauschen sie recht häufig Blicke aus und lachen sich auch immer wieder an). Da braucht es kein Abtasten, kein «Einswingen», keine Umwege. Die musikalische Beziehung zwischen Schweizer und Favre geht in die 60er-Jahre zurück und braucht längst nicht mehr hinterfragt zu werden.

Schweizer und Favre haben gemeinsam ihr «Ding» entwickelt: eine Mischung aus freier Assoziation und afrikanisch angehauchten Grooves, aus märchenhafter Klangzauberei (sie spielt auch mit den Innereien des Flügels) und dämonischem Donnerrollen (er verwendet zwei Pauken). Diese Mischung kam beim Konzert in der Vidmarhalle zugleich frisch und abgeklärt daher: Ihre

Sturm-und-Drang-Phase haben Schweizer und Favre längst hinter sich – und doch haben sie sich einen gar nicht so kleinen Rest an rebellischer Aufmüppigkeit bewahrt.

### Gefälliges Gebläse

Ein ganzes Konzert nur mit einem Saxofon und einem Mikrofon zu bestreiten, braucht Mut. Till Grünewald hat diesen Mut aufgebracht – seine manchmal arg langen «philosophischen» Exkurse zwischen den Stücken wollen wir nicht als Schummelei werten. Bei diesen Stücken handelte es sich vornehmlich um melancholische Weisen – darunter gemäss Grünewald auch das traurigste Lied in Dur: «Der Mond ist aufgegangen».

Wir bilanzieren: Grünewald hat seine Mutprobe bestanden. Ein neuer Stern am Solosaxofon-Himmel, der seine Leuchtkraft in erster Linie Steve Lacy, Evan Parker und Anthony Braxton verdankt, ist an diesem Abend allerdings nicht aufgegangen.

## Zwei Männer entfesseln das Klavier

Es ist ein unglaubliches Hämmern und Wuchten, ein brutales Herausstanzen von Tönen. Es spielen auf diesem Album, «Northwind Boogy», simultan zwei Pianisten: der Schweizer Christoph Baumann, eine seit den Siebzigerjahren in der Schweizer Improvisation bedeutende Figur, sowie der estnische Pianist Anto Pett. Auf ihrem gemeinsamen Album produzieren die beiden auf ihren Konzertflügeln eine verschwenderische Massierung von Tönen. «Barbaro-Latino» heisst das erste Stück – es erinnert in seiner Dichte und grollenden Stimmung an Béla Bartóks «Allegro barbaro» von 1911. Das Stück, das die Zeitgenossen als brutal wahrnahmen, zeigte vorab die perkussive Seite des Klaviers.

Im Klangbild ihres Albums nehmen Baumann und Pett dieses Zupackende von Bartók öfter auf. Daneben fällt einem auch George Antheil ein, der 1924 sein «Ballet mécanique» mit acht simultan spielenden Klavieren konzipierte. Die Musik des Maschinenzeitalters fasziniert auch Baumann und Pett. Ganz selten lassen sie das Klavier versonnen singen, und nichts läge ihnen ferner als das chopineske Spiel einer höheren Klaviertochter. Das Klavier als entfesselte Maschine.

Doch trotz historischer Bezüge: Nicht zuletzt spielen Baumann und Pett auch aus dem Zeitgeist heraus. In «Some More Preparations» ist die Musik von solch anmutiger Ruhe, dass Aphex Twin, der als Techno-Mozart gilt, das Stück in seine «Ambient Works» mit präpariertem Klavier hätte aufnehmen können. «A Non Published Scene from William» wiederum ist in seinen Geräuschen kaum denkbar ohne die Klangbilder elektronischer Musik der letzten Jahre. Ein verblüffendes Album – immer hoch unterhaltsam in seiner unzimmerlichen und geradezu antiromantischen Art. Staunend nimmt man auch zur Kenntnis, dass diese Musik, die in ihren dramatischen Bögen oft wie schlüssig komponiert erscheint, ganz aus dem Moment heraus geschaffen wurde. Christoph Merki

Christoph Baumann/Anto Pett:  
Northwind Boogy (Leo Records)

## Kulturnotiz

### Klassik

#### Simon Rattle dirigiert am Lucerne Festival

Nach dem Tod von Claudio Abbado schien die Existenz des Lucerne Festival Orchestra bedroht. Wie die «SonntagsZeitung» berichtet, gewann nun Festivalleiter Michael Haefliger den britischen Dirigenten Sir Simon Rattle für die Ausgabe im nächsten Sommer, denn auch Pierre Boulez, Leiter der Festival Academy, wird wegen eines Augenleidens nicht mehr dirigieren können. Das einmalige Engagement von Rattle bedeutet jedoch nicht, dass er die Nachfolge von Abbado übernehmen wird, wenn sein Posten als Chefdirigent bei den Berliner Philharmonikern 2018 ausläuft. Die Nachfolgeregelung liegt in den Händen von Intendant Haefliger. (klb)

## Berner Kultur

### Bühne

**Bern**  
**Was uns bleibt.** Stück von Brendan Murray. Inszenierung: Karo Guthke. Mit Aaron-Frederik Defant, Patrizia Pfeifer, Horst Krebs. Deutschsprachige Erstaufführung. DAS Theater an der Effingerstrasse, Effingerstrasse 14. 20.00. Tel. 031 382 72 72

**Biglen**  
**Mike Müller: Truppenbesuch.** Inspiriert in seinem Programm Truppenbesuch die Schweizer Armee. kulturfabrikbigla, Syrengasse. 19.30. www.ticketeria.org

### Dies & Das

**Bern**  
**Inestäche, umeschlaa - Stricken für alle.** Stricken ist wieder in. Gemeinsames Stricken für alle, die schon lange stricken oder es gerne lernen möchten. Mit Anleitung und Unterstützung im Breitsch-Träff. Freie Kollekte. Breitsch-Träff, Breitenrainplatz 27. 19.00.  
**Kunsteisbahn Bundesplatz.** Bis 16. Febr. tägl. 11 bis 22 Uhr. Restaurant bis 23 Uhr offen (Res.: 031 332 56 44 oder 079 625 75 89). www.kunsteisbahnbundesplatz.ch Bundesplatz. 11.00.

### Filme

**Langenthal**  
**Chamerhaus Filmnächte: Offset.** Didi Danquart. Deutschland 2006. Drama (Original mit dt. UT) Stadttheater Langenthal, Aarwangenstr. 8. 20.00.

### Solothurn

**49. Solothurner Filmtage: Win Win - Chinesisch im Jura.** Von Claudio Tonetti (Prix du public). Konzertsaal Solothurn, Untere Steingrubenstrasse 1. 21.00.

**49. Solothurner Filmtage: Oro verde.** Von Mohammed Soudani (Prix du public). Landhaus, Landhausquai 4. 20.30.

**49. Solothurner Filmtage: Akte Grüninger - Die Geschichte eines Grenzgängers.** Von Alain Gsponer. Reithalle, Baseltor. 21.00.

### Kinder/Jugend

**Herzogenbuchsee**  
**Buchstart: Värsl-Morgen.** Für Eltern/Grosseltern und Kinder zwischen ca. 6 - 24 Monaten. Bibliothek im Kornhaus, Wangenstr. 1. 9.30.

**Steffisburg**  
**Besuch in der Eltern-Kind-Gruppe der Rudolf Steiner Schule Steffisburg.** Lernen sie unsere Eltern Kind Gruppe der Rudolf Steiner Schule Steffisburg kennen. Anmeldung erforderlich 033 345 26 57. Rudolf Steiner-Schule Berner Oberland, Asterweg 1. 9.00.

### Klassik

**Bern**  
**5. Kammermusik Bern.** Trio Rafale. Maki Wiederkehr (Klavier), Daniel Meller (Violine), Flurin Cuozn (Violoncello). Werke von D. Schostakowitsch, P. Vasks, N. Roslawez. Konser-

vatorium Bern, Kramgasse 36. 19.30. www.bernbillett.ch Tel. 031 329 52 52

### Literatur

**Bern**  
**Café Palestine Bern.** Alt-Botschafter Kurt O. Wyss präsentiert sein Buch «Wir haben nur dieses Land». Palästinensisches Essen ab 18 Uhr. Brasserie Lorraine, Quartiergasse 17. 18.00.

**Rauschdichten.** Die Berner Lesebühne mit Renato Kaiser, Christoph Simon und Sam Hofacher. Gast: Matto Kämpf. MusigBistrot, Mühlematstr. 48. 20.00.

### Senioren/Seniorinnen

**Köniz**  
**Von 0 m auf 5.000 m über Meer.** Mit dem Velo durch die Anden Boliviens, September bis Oktober 2013. Bildervortrag mit Manuel Vogler, Spiegel. Residenz Vivo, Schlossstrasse 34. 15.00.

### Sounds

**Bern**  
**Swiss Jazz Orchestra - Gala Night feat. Ronny Graupe.** Bierhübeli, Neubrückstr. 43. 20.00.  
**Konsi Bands, Konsi Bigband und Junior Bigband.** Konzert und Plattentaufe. Eintritt frei. Mahogany Hall, Klosterlistuz 18. 19.00.

**Madeline Tasquin.** Jazz-tinged Folk, Soul, Twisted Pop bis hin zur stimmigen Märchenmusik. ONO Das Kulturlokal, Kramgasse 6. 20.00. Tel. 031 312 73 10 / www.onobern.ch

**Thun**  
**A Spectacular Night of Queen.** KKThun, Seestrasse 68. 20.00.

### Vorträge

**Bern**  
**Ohne Schulwechsel von der 5. Klasse bis zur Matur.** Orientierungsabend. Freies Gymnasium Bern, Beaulieustr. 55. 19.30.

**Die ganze Erde ist von Seiner Herrlichkeit erfüllt.** Raphael Pifko, Psychologe, Dozent Zürcher Lehrhaus, Zürich. Institut für Medienbildung, Helvetiaplatz 2. 12.30.  
**Flussrenaturierungen - Die Aue kehrt zurück.** Bernische Botanische Gesellschaft mit Franziska Witschi, naturaqua, Bern. Institut für Pflanzenwissenschaften, Altenbergrain 21. 19.00.

**Stadt-Land-Gespräche: was braucht das Land von der Stadt? Was die Stadt vom Land?** Stadt und Land kommen nur miteinander voran. Der Kanton Bern ist eine Schweiz im Kleinen. Mit städtischen Zentren, Agglomerationen und weitverbreitetem Land. Radiostudio SRF, Schwarzwartstrasse 21. 16.45. Anmeldung erforderlich klb@srf.ch oder 031 388 91 11

**Münchenbuchsee**  
**Zerstörung der Freiheit im Namen der Freiheit.** Gabriele Kuby erläutert Hintergründe, Ursachen und Zielsetzung dieser schleichenden Kulturrevolution, welche die Grund-

lagen der Familie zerstört. Eine Veranstaltung der EDU Kanton Bern. Kirchgemeindehaus, Oberdorfstr. 6. 20.00.

**Steffisburg**  
**Christentum im Gespräch mit andern Religionen: Muslime-Juden-Christen.** Gemeinsames, Verschiedenes und Trennendes in den drei Buchreligionen. Referent: Prof. Dr. Thomas Staubli, Universität Fribourg Kirchgemeindehaus Oberdorf. 19.30.

**Thun**  
**Brücken mit Menschen.** Multimedia-Vortrag von Toni el Suizo. Humanitärer Brückenbauer. Kollekte. Berufsschule GIB-Thun, Mönchstrasse 30 B. 13.45.

### Wir nehmen Ihnen alles ab

**Zusendungen per Mail:** veranstaltungen@hinweise.ch  
**Per Post am besten zweimal:**  
**1. Für einen Eintrag in die Datenbank:** Veranstaltungshinweise, Dammweg 9, Postfach 5434, 3001 Bern; Fax: 031 330 39 88  
**2. Für Vorschauen:** «Der Bund», bernerkultur, PF. 3001 Bern  
Sie können unter der Adresse **agenda.derbund.ch** Ihre Veranstaltungen auch selber eingeben.